



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Obere Eggen

Nummer	7	4	3
--------	---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	8	6	1	0
--------------------------------	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar .....	2	1	9	8
-------------------------------	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....	2	6
---------------------------	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....			
--	--	--	--

5. Waldverteilung			
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....	X		
• überwiegend Gemengelage.....	X		

6. Regionale <b>natürliche</b> Waldzusammensetzung		
Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....
Hochgebirgswälder .....		.....

7. <b>Tatsächliche</b> Waldzusammensetzung				
	Fi	Ta	Kie	SNdh
Bestandsbildende Baumarten .....	X			
Weitere Mischbaumarten .....		X		

	Bu	Ei	Elbh	SLbh
	X		X	
		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

In der Hegegemeinschaft Obere Eggen sind zahlreiche, flächenmäßig bedeutende Waldfunktionen zu beachten:

- Erholungswald Stufe I + II sind der Tiergarten sowie der Saulengrain
- Landschaftsschutzgebiet ist der zentrale Bereich des Hochfirst; als Wald mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild ausgewiesen wurde der Westrand des Saulengrain, die östl. Begrenzung des Mindeltales, der Apfeltracher Wald, die Bereiche südl. Erisried und südöstl. Untereg
- Bodenschutzwald findet sich im Tiergarten und nördl. bzw. südl. des Leutenhofs sowie im Hochfirst und am Roßkopf
- Wasserschutzgebiete im Wald wurden ausgewiesen im südl. Saulengrain, nördl. von Köngetried und westl. von Untereg
- Der Tiergarten ist regionaler Klimaschutzwald für die Stadt Mindelheim
- Kleinflächig wurden Hang- und Feuchtwälder als Wald mit besonderer Bedeutung als Biotop ausgewiesen (u. a. auch in den Flora-Fauna-Habitat-(FFH-)Gebieten Katzbrui und Obere Mindel)

Ein nachhaltiges Wirtschaften auf Mischwald mit Naturverjüngung ist in den o. a. Wäldern geboten.

Neben den drei Staatsjagdrevieren, ist der Südosten und der mittlere Westen sowie Teile im Süden dichter bewaldet.

Durch die überwiegende Gemengelage des Waldes kann für die Hegegemeinschaft eine günstige Verteilung von Wald und Feld konstatiert werden.

In der Hegegemeinschaft kommen alle waldbaulich bedeutsamen Baumarten vor. Neben der Fichte ist in größeren Teilen der Hegegemeinschaft die Buche und auch das Edellaubholz Hauptbaumart.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Der Fichtenanbau wird künftig bedingt möglich bleiben, aber insb. durch Borkenkäferbefall auf weniger feuchten Standorten deutlich risikoreicher werden. Risikostreueung erfordert die natürliche Verjüngung bzw. den Anbau zahlreicher Mischbaumarten wie Buche, Tanne, Bergahorn u. a. Kleinflächig wird dies ergänzt durch den Anbau zahlreicher weiterer Baumarten wie Lärche, Douglasie, Roteiche, Spitzahorn, Linde, Eiche, Erle u. a.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Vegetationsaufnahme hat sich der Fichtenanteil leicht auf 48% erhöht, gleich darauf folgt das Edellaubholz mit 35% und die Buche mit 12%. Andere Baumarten sind in Einzelexemplaren vertreten, aber nicht auswertbar. Verbiss im oberen Drittel spielt keine Rolle.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Der Laubholzanteil ist mit 44% gleich geblieben. Neben der Fichte mit 55% sind Buche mit 23% und Edellaubholz mit 20% auswertbar.

Der Leittriebverbiss der Fichte hat sich mit 2% verdoppelt und auch der Verbiss im oberen Drittel hat sich mit 9% auf 15% deutlich verschlechtert.

Bei der Buche hat sich der Leittriebverbiss von 2% auf 7% verschlechtert, der Verbiss im oberen Drittel hat sich von 6% auf 36% versechsfacht! Das Edellaubholz hat sich beim Leittriebverbiss von 7% auf 14% verdoppelt, der Verbiss im oberen Drittel von 13% auf 34% ebenfalls deutlich verschlechtert.

Fegeschäden spielen keine Rolle.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Höhe wurden nur wenige Pflanzen erfasst. Das Laubholz ist mit 54% stark vertreten. Fegeschäden spielen keine Rolle.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		6

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Nachdem beim letzten Gutachten in der Hegegemeinschaft der Trend zur Verschlechterung gestoppt werden konnte, zeigt sich nun leider wieder eine deutliche Verschlechterung. Über alle Baumarten hinweg haben sich die Verbissprozente mindestens verdoppelt. Gerade die Buche gibt Anlass zur Sorge, hier hat sich der Verbiss im oberen Drittel sogar versechsfacht! Unter Berücksichtigung der rev. Aussagen kann die Verbissbelastung gerade noch so als "tragbar" eingestuft werden.

### Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um den negativen Trend zu stoppen wird dringend empfohlen, den Abschluss zu erhöhen.

### Zusammenfassung

#### Bewertung der Verbissbelastung:

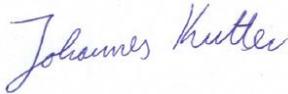
günstig.....  
tragbar.....  
zu hoch.....  
deutlich zu hoch.....

X

#### Abschussempfehlung:

deutlich senken.....  
senken.....  
beibehalten.....  
erhöhen.....  
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Mindelheim, 16.09.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	--

FD Johannes Kutter  
Verfasser

#### Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“